

# Arendsee'r Wochenblatt

Amthliches Publikations-Organ

für die Stadt Arendsee und den Amtsgerichtsbezirk Arendsee.

Gründl. - Verleger: Landwirtschaftliche Beilage. Illustriertes Sonntagsblatt.

Schiffleiter, Druck und Verlag: W. H. Störck, Arendsee.

Anzeigen werden am Montag, Mittwoch und Freitag bis 10 Uhr vormittags erbeten.

Anzeigenpreis für die 5 gepaltene Kopps-Zeile oder deren Raum 2 Pf. Restanteil die 4 gepaltene Zeile 1 Pf. Fernsprecher Nr. 25

Dieses Blatt erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Ausgabe in der Stadt ebenfalls zweifach. Bezugspreis: In der Stadt vierteljährlich 1,20 Mark, außerhalb durch die Post frei ins Haus 1,50 Mark, bei Abholung von der Post 1,20 Mark.

Nr. 135. Dienstag, den 15. November 1921.

Dienstag, den 15. November 1921.

32. Jahrgang.

## Amthliche Bekanntmachungen.

Bei eintretender Mitternacht müssen die Bürgersteige mit Sand, Asche oder anderen abtrocknenden Mitteln besetzt werden und zwar so, daß von früh 7 Uhr bis abends 10 Uhr die Enttiefung von Gassen vollständig verbutet wird.

Die Bürgersteige müssen nach jedem Schneefall von Schnee und Eis befreit werden.

Gang besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Ausgehen von Alleen von Schmutzwasser in die Straßengraben untersagt ist.

Arendsee, den 12. November 1921.  
Die Polizeiverwaltung.  
Saalfeld

Die Viehsteuereinkommensteuer für das 3. Vierteljahr sind bis zum 15. d. Mts. fällig. Die Steuern werden nach den vorläufig für 1920 veranlagten Beträgen erhoben. Bei verspäteter Eingahlung erfolgt Verzinsung von 5%. Verzinsungen und evtl. zwanngsmäßige Beitreibung. Die Inforderungsstellen des Finanzamtes vom Vorjahre sind zur Kautionsleistung mit vorzuliegen. Gleichzeitig werden Vorauszahlungen auf die einjährige Veranlagung für die Einkommensteuer jederzeit in der Stadtkasse entgegengenommen.

Die Eingahlung der Steuerbeträge vom Arbeitelohn — in bar — bei der Finanzkasse zu erfolgen. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß Ende Dezember 1921 die Ausgabe neuer Steuerarten, die für das Kalenderjahr 1922 zu verwenden sind, erfolgt. In die jetzt benutzten Steuerarten sind Marken nur bis Ende Dezember 1921 einzulieben. Die Ausgabe der neuen Steuerarten und Eingabe der Steuerarten für 1921 wird später noch bekannt gegeben.

Arendsee, den 14. November 1921.  
Der Magistrat.  
Saalfeld

## Lokales und Provinzielles.

Arendsee, den 14. November 1921.

**Wufstag.** In eine Zeit wild bewegter Gegenstände fällt der diesjährige Wufstag hinein. Stärker als je zuvor haben die Leidenschaften, mit denen gegenwärtliche Auffassungen über wichtige Daseinsfragen die Angehörigen eines und desselben Volks gegeneinander aufgejagt haben, in unserem Volke Selbsthüt, Haß und Neid gewedt. Angehts dieser unser Volksganges behersehenden Zeitaufstellung erscheint es jedem denkenden Christen eine ehrene Notwendigkeit, die Bedeutung des Wufstages für ein Volk, das sich in seiner Gesamtheit zur geistlichen Religion und Lebensauffassung bekennt, mit aller Deutlichkeit wieder in den Vordergrund zu rücken. Kann irgend jemand unter uns — sofern er überhaupt seinen geistlichen Glauben nicht nur auf den Lippen, sondern auch in den Taten trägt — am Wufstage auf einen Teil seines Tuns zurückblicken, ohne vor sich selbst und seiner besseren Überzeugung erstehen zu müssen? Und läßt sich ein Ausblick auf bessere Zukunft für unser Volksganges jemals erwünscht erheben, wenn wir diese letzten Geminnungen, die die religiöse Moral und Ethik unserer Selbstsucht entgegenstellt, auch fernschin so gering achten, als es leider in gegenwärtiger Zeit der Fall ist? — Zu Wufze und innerer Einkehr ward der Wufstag für aufrichtig empfindende Christen eingesetzt. Ein an Aufrichtigkeit hantender, im Herzen und Fühlen kaum zum Bewußtsein gelangender Kalendertrag ist er für einen großen Teil unseres Volkes leider geworden. Jrdlichen Phantomen nachjagend, hat man ekt christliche Gesinnung aus dem Herzen verbannt und begnügt sich damit, den äußeren Schein zu wahren. Das soll und muß anders werden. Der Geist wahren Christentums, die Lehre des Heilandes müssen wieder Eingang in die Herzen finden. Das Menschheitsempfinden, die Liebe zum Nächsten, das Mitleid und die Demut müssen der Gefahr, von selbstfüchtiger Denkmittelwelle vollends übermüdet zu werden, entzogen werden. Ohne eine solche Reinigung unseres Denkens und Trachtens, ohne eine solche innerlich notwendige Klärung zum alten christlichen Glauben und Empfinden unserer Väter kann unsere fränke Gegenwart nicht gefunden. Möge der diesmalige Wufstag jedem von uns Veranlassung geben, wieder einmal hinabzublicken in tiefsten und perfideststen Winkel seiner Seele und das wenige Gute, das darin noch verborgen steht, zu neuer Mitter hervorzurufen, ehe es auch hiermit, wie mit so manchen anderen Dingen, zu spät ist.

## Schöffengerichtssitzung in Arendsee am 10. November.

Teilgenommen haben die Herren: Amtsgerichtsrat Plüsch als Vorsitzender, Privatmann Schulze-Binde und Grundbesitzer Kersten-Reinow als Schöffen, Bürgermeister Saalfeld, als Amtskammrat, Justiz-Beauftragter Wrenede als Protokollführer. Verhandelt wurde folgendes:

1. Eine Anklage gegen den Grundbesitzer W. Sch in Fiebau lautet auf Diebstahl. Es wird behauptet, dem Landwirt Fr. Born in Fiebau einen Bagenschwengel in rechtsmöglicher Zueignung weggenommen zu haben. Der Angeklagte wird der Unterschlagung schuldig befunden und zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.
2. Dem Händler R. W. zu Magdeburg wird zur Last gelegt, in Wood Eier gegenwärtig aufgekauft und Heringe und Käse verkauft zu haben, ohne in Besitz eines Wandergewerbescheines zu sein. Ihn trifft eine Geldstrafe von 48 Mark.
3. In der Privatklage des Arbeiters R. R. in Binde gegen den Landwirt F. R. dasehst wegen Verletzung wird der Angeklagte freigesprochen. Die Kosten muß der Privatkläger tragen.
4. In 2 Privatklagen kommt Vergleich zu stande, eine andere wird vertagt.

**Männer-Tanz-Verein.** Die Teilnahme an dem Unterhaltungsabend des hiesigen M.-T.-V. am Sonntagabend im Saale des „Altmärker Hof“ seitens der Mitglieber und Freunde war eine sehr zahlreiche. Man darf wohl behaupten, daß der Besuch niemand leid geworden ist, denn die Veranstaltung war ein Unterhaltungsabend im wahren Sinne des Wortes. Zuerstliche Vorkühungen, musikalische Beiträge (Klavier und Geige), Deklamationen und humoristische Vorträge wuchsen sich in bunter Reihenfolge ab und erweilten die Erscheinungen. Viel Spaß und Freude schaffte auch die Verlosung, zu der viele Mitglieber in opernwiliger Weise Gewinne gesammelt hatten. Da die junge Welt stark vertreten war, brauchen wir eigentlich nicht erwähnen, daß der Tanzgötin zahlreiche Südländerin gebracht wurde. Der penultima Erfolg ist ebenfalls ein sehr guter, jedoch dem Spielplanfonds ein ansehnlicher Betrag zugeführt werden kann. Schmeichelnd ist es der Zeitung nur, daß sie diesem nicht die volle Teilnahme überlassen kann, da die an die Stadt zu zahlende Aufbahrungsteuer ganz erheblich ist.

**Der Mörder des Handelsmanns Nisse gefaßt!** Die schreckliche Mitternacht in dem Dorfe Bittenberg, der der blutige Handelsmann Nisse zum Opfer fiel, geht seiner Verklärung entgegen. Als Verbrecher des schrecklichen Mordes ist am Sonntagvormittag der 21 jährige Arbeiter Otto Müller, geb. 7. März 1900 in Gardelegen in Franze, dessen Spur vom Tatort aus verfolgt wurde. Diese führte nach Berlin, dann nach Gardelegen und schließlich nach Arendsee. In Arendsee wurde er am 14. d. Mts. gefaßt. Müller ist ein Arbeiter der Zuckerfabrik eingemietet hatte, wurde er ermittelt. Nach umfangreicher Sicherung schritten die Beamten zur Verhaftung. M. hatte sich zum Mittagstisch niedergelegt, nachdem er die Tür seines Zimmers verriegelt hatte. Auf Klopfen und nach längerem Unterhandeln öffnete er vom Bett aus die Tür. Als die Beamten eintraten, lag er noch im Bett, in dem er seinen kühnen Revolver, mit dem die Mordtat begangen war, liegen hatte. Der Mörder wurde schnell überwältigt und zur Wache gebracht, wo er den Beamten ein umfangreiches Geständnis ablegte. Danach hat M. nach Verurteilung der grausigen Tat und nachdem er seinem Opfer das Bargeld und die Wertgegenstände abgenommen hatte, sich nach Berlin begeben, um sich im Warenhaus Diez vom Kopf zu Fuß in dreifacher Ausführung elegant neu einzufleiden. In Stendal hat er den Trauring seines Opfers gestohlen und mit anderen Wertgegenständen die Zeche bezahlt. Der Kaufmörder wurde mit dem Tage 6.42 Uhr unter sicherer Begleitung nach dem Zuge übergeführt. Er ist heute verurteilt worden wegen Diebstahls mit 9 Monaten Gefängnis bestraft, die er ekt kürzlich verbüßt hat. Freitag vormittag wurde in Arendsee eine Verwandte des Ermordeten verhaftet unter dem Verdacht der Mitwisserschaft an dem Mord.

**Personalie.** Der Oberkreiskassierer Hugo Wagnowius beim Finanzamt Döberitz ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 zum Steuerinspektor ernannt.

**Lückstich.** 12. November. Auf den diesjährigen Buchjagden wurde folgendes Wild zur Strecke gebracht: Neulingen 40 Hefen und 3 Rehe, Raubstehen 30 Hefen und 1 Reh, Rosshaus 18 Hefen, 2 Rehe, 2 Füchse und 1 Fasan, Wood 85 Hefen und 1 Reh. — Bei einer

Sammlung feinstämmiger Guben zur Herstellung eines Strickedenmalers für unsere 18 Gefallenen aus der Gemeinde Wülfel wurden über 10 000 Mark zum anebracht. Erträge, den 12. Nov. Heute vormittag kurz nach 9 Uhr ist das umreit des Abrengabens gelegene Waldhaus des Landwirts Frig Schulz abgebrannt. Erst vor einigen Jahren traf das an derselben Stelle stehende Waldhaus dasselbe Los.

**Verurteilung.** 11. Oktober. Ein schwerer Diebstahl wurde gestern abend beim Uhrmacher Niebau ausgeführt. Als Frau R. nach 8 Uhr noch einmal nach dem Laden kam, bemerkte sie dort einen Mann am Geldschrank stehen. Sie schlug sofort Alarm, woraufhin der Unbekannte die Falsche der Sabotage hochzog und auf die Straße eilte. Die sofort benachrichtigte Polizei nahm die Verfolgung auf und es gelang ihr, kurz vor Abfahrt des Abzuges eines verdächtigen Person in einem Wirtel zu stellen. Bei der Vernehmung wurden bei dem Verdächtigen mehrere Taschenrechner vorgefunden. Der Verhaftete gab bei seiner Vernehmung an, kurz vor 7 Uhr den Laden betreten und sich in denselben verliert zu haben. Als der Laden geschlossen wurde, habe er sich an die Arbeit gemacht und eingeschloß. Nur dem Zufall, daß Frau R. den Laden betrat, ist es auszuweichen, daß dem Eindringling nicht ein größerer Beitrag geklärt ist. Der Täter ist der mehrmals wegen Diebstahls vorbestrafte, in Zangemünde wohnende 21 jährige Schlosser Erich M., der erst im Oktober aus der Zuchthausstrafe entlassen ist und sich seitdem in Berlin aufhalten hat.

**Wetterbericht.**  
Am Dienstag: Windig, trüb, etwas mürmer, etwas Niederschläge.  
Am Mittwoch: Gelinder, wolfig, zeitweise aufhellend, neblig, etwas Niederschläge.  
Am Donnerstag: Teils heiter, teils wolfig, früh neblig, Nachtfrost, Tag ziemlich milde, vorwiegend trocken.  
Am Freitag: Ziemlich trüb, gelinde, Niederschläge.

**Zahle f. Pferdehaare pro Pfd. 48 Mark.**

**Martin Spahn,**  
Fell- und Häuthandlung.  
Arendsee, Kolonnenstraße 29.

**Curt Paetzold,**  
Arendsee, Breitestraße 81.

**Alt-Gold & Silber**  
zu höchsten Tagespreisen.  
Gewissenhafte Ausführung von Reparaturen.

**Schlachtpferde**  
kauft jederzeit.

Auf Wunsch der Besitzer wird an Ort und Stelle geschlachtet.

**H. Delling,**  
Hofschlächter,  
Döberitz.  
Balleistertstraße 29. Fernspr. 485.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Landes-Wuf- und Bettag.**  
Mittwoch, den 16. November, Arendsee: 10 Uhr, Klosterkirche. Feil. Obernabst. 7/10 Uhr Vorbereitung. Superintendent Ghr.

2 Uhr in der St. Johanneskirche. Pastor Kopphele. Ziemendorf 8 Uhr. Gänzen 10 Uhr: Pastor Kopphele.

Kollekte für das Knaben-Rettungs- und Bruderhaus in Reinickendorf. Donnerstag, den 17. November, abends 8 Uhr, Pfingstfunde im Jugendheim.

**Inserate** für die nächste Nummer dieses Blattes sind bis Dienstag nachmittag erbeten.









# Trostlose Zukunft.

Berlin, im November.

Die erste Leistung der großen Steuergesetze im Reichstage ist beendet, sämtliche Entwürfe sind den besonders geübten drei Ausschüssen überwiehen worden, wo die eigentliche Kleinarbeit der Prüfung jeder besonderen Bestimmung zu leisten ist. Nach einigen Wochen wird der Reichstag sich wieder in seiner Gesamtheit mit diesen Vorlagen zu befassen haben, um sie endgültig zu beschließen. Wie aber wird sich die politische Lage verhalten? So fragt man sich schon jetzt mit der dringenden Befürchtung, daß der Riesenkomplex dieser Steuern vielleicht schon als unzulänglich und überholt zum alten Eisen geworfen und durch neue weit stärkere Entwürfe ersetzt werden muß, noch ehe er in Kraft getreten ist. Der Reichstag überflüssig und der damit verbundene ungeliebte Verlust des deutschen Geldes haben so starke wirtschaftliche und finanzielle Erschütterungen zur Folge gehabt, daß augenblicklich gar keine Möglichkeit besteht, eine sichere Rechnung über Einnahmen und Ausgaben auch nur auf einige Monate hinaus aufzustellen.

Die allgemeine Betrachtung der Finanzlage und die Beurteilung der Zukunftsaussichten in der Tat aber auch vor allem, die bei der großen Steuerdebatte vor der Einzelberatung im Vorbergrunde stand. Dabei ergab sich, zusammenfassend gesagt, eine Art Zweiteilung der Meinungen. Während man auf der einen Seite auch mit schweren Sorgen in die Zukunft blickt, jedoch die Möglichkeit einer Gesundung nicht für ausgeschlossen ansieht, wurde von den beiden Seiten der Reichstag, Selbst und Vorker-Beiseiten, die beide einmal Finanzminister waren, klargestellt, daß die augenblickliche Finanzlage kaum noch einen Ausweg aus dem Chaos erkennen läßt und daß ein Fortschreiten auf den bisherigen Bahnen unfehlbar zum Untergang führen muß. Es ergab sich bei dieser Aussprache auch diesmal wieder der eigentümliche, herrschende Zustand, daß besonders Selbst, den bittersten Feindschaff von den Sozialisten scheidet, auch von seinen Gegnern trotz bestiger Zusammenstöße mit großer, voller Aufmerksamkeit angehört wurde. Wenn er darauf hinwies, daß in Deutschland heute fast auf jeden dritten Bürger ein Sozialist kommt, und wenn er hinzufügte, warum wir nach seiner Ansicht mit der geplanten Abschläge der Industrie höchstens eine Atempause von einigen Monaten erreichen würden, so konnte man sich der Beweiskraft seiner Ausführungen nirgends im ganzen Saale entziehen. Er prophezeite nichts Besseres, als daß wir über kurz oder lang in ähnlichen Zuständen verharren müssen und daß Arbeitslosigkeit und Hunger das Volk zur Verzweiflung treiben würden. Er blieb aber nicht bei der Kritik stehen, sondern schloß seine große Rede mit einem positiven Mahnung, indem er die Regierung aufforderte, die Bilanz des deutschen Volkes der Entente offenzulegen, und von dem Recht des § 134 des Freiheitsrechts unversichtlich Gebrauch zu machen, bei einer Wahrung der deutschen Leistungswilligkeit vorzuziehen.

Etwas wirklich Überzeugendes konnte kein anderer Redner gegen diese Darlegungen Selbsts erwidern, auch der Finanzminister nicht, der am Schluß der Debatte noch folgende Mittelungen über die deutschen Goldbestände machte: Über die Hälfte der ersten sechs Monate, nämlich rund 550 Millionen Goldmark, ist in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August 1921 durch den Anruf von Devisen aufgebracht worden. Sie am 15. November falsche Rate betrug nach den Übernahmehausstraffern der Monate Mai, Juni, Juli 275 Millionen Goldmark. Sie ist nach Berechnung mit der Reichsrechnungskommission durch die bereits erwähnten Schlichterungen als abgemindert. Was die Abbedingung der zum 1. Januar nächsten Jahre betrifft, so haben Verhandlungen mit dem Garantienkomitee noch keine Früchte ergeben.

## für heut und morgen.

Menschen und Wesen. Das Leid sei von den Vätern. Red und Stur sind beendet, bald breitet der Winter sein weißes Reichthum aus. Ist das das Ende? Wir wissen, das ist nicht der Tod, sondern das Versinken eines neuen Lebens, nicht Sterben, sondern neue Sammlung zu einem fröhlichen Aufleben. Wir leben dies doch schon manches Jahr - haben wir denn nicht verstanden, was uns die Natur lehrt, Jahr um Jahr? So leben wir, da ist auch Hoffnung. Nur wer sich selbst aufgibt, ist verloren. Unser Schicksal ist keineswegs unabänderlich fest, sondern es entsteht aus unseren eigenen und aus fremden Handlungen und Unterlassungen, und wenn

## Der Mann mit der Maske.

Novelle von Walter Schmidt-Dahler.

(Nachdruck verboten.)  
[E]s ist sehr schön - auffallend schön!  
- Nun - und weiter?  
- Weiter würde ich dir nichts zu sagen, wenigstens nichts, was du hören willst. Du reden mir von was anderem.  
- Nein, bleiben wir bei unserem Thema", befand Kurt. "Um das zu konstatieren, das ich schon ist, bedarf ich nicht des Urteils eines christlichen Freundes. Dafür dürfen mit meine eigenen zwei Augen konstatiert genug sein. Du meinst, daß ich die ersten Wünsche habe, die ein Mannmann nur haben kann, und das ist doch nicht die Sache, die dich so sehr interessiert, daß man da wirklich nicht zu vordrängen im Urteil sein darf."  
- Du drückst dich so vorsichtig aus, mein Junge, daß es fröhlich zu sein. Ich meine die eigentliche Ursache der Sache, mit der du dich beschäftigst. Um wie einen Menschen ein andergewöhnliches Urteil zu fällen, so das eine Zeitlang zu gelangen ist, dazu gehört eine lange Zeit. Klammern sind so menschlich kompliziert, daß man da wirklich nicht zu vordrängen im Urteil sein darf."  
- Du drückst dich so vorsichtig aus, mein Junge, daß es fröhlich zu sein. Ich meine die eigentliche Ursache der Sache, mit der du dich beschäftigst. Um wie einen Menschen ein andergewöhnliches Urteil zu fällen, so das eine Zeitlang zu gelangen ist, dazu gehört eine lange Zeit. Klammern sind so menschlich kompliziert, daß man da wirklich nicht zu vordrängen im Urteil sein darf."  
- Du drückst dich so vorsichtig aus, mein Junge, daß es fröhlich zu sein. Ich meine die eigentliche Ursache der Sache, mit der du dich beschäftigst. Um wie einen Menschen ein andergewöhnliches Urteil zu fällen, so das eine Zeitlang zu gelangen ist, dazu gehört eine lange Zeit. Klammern sind so menschlich kompliziert, daß man da wirklich nicht zu vordrängen im Urteil sein darf."

man es auch nicht durch Wünsche lenken kann, so ist es immerhin durch unseren Willen zu beeinflussen. Kein Volk ist so klüger, wie es dem heutigen Stande zusehen. Man muß sich nur selbst die Tugend bieten und bewahrt die Lebensenergie bewahren. Man muß wollen, dann kann man sein Schicksal zum großen Teil selbst gestalten. Aber Wünschen und Wollen ist zweierlei. Wünschen ist Schwäche, und Wollen ist Kraft.

Die Umzugsstellen des Lehrers. Auf Umzugsstellen bei Verlegungen, die er selbst wünscht, hat der Beamte neuerdings seinen Widerspruch nicht. Jetzt macht der Reichstag für Umzugsstellen damit anerkennen, daß Verlegungen von Lehrern nur stattfinden dürfen, wenn ein dienstliches Interesse vorliegt. Wenn ein Lehrer aus eigenem Interesse den Wunsch hat, versetzt zu werden, ohne daß zugleich ein dienstliches Interesse vorliegt, darf die Verlegung nicht verfügt werden, es sei denn, daß der Lehrer vor der Verlegung ausdrücklich auf Umzugsstellen verzichtet.



Kato, der vor einigen Tagen erkrankte japanische Ministerpräsident.

Tokio. Der Führer des Premierministers Kato hat eingestanden, daß er das Amt nicht schon seit langem geplant habe. Er habe im Sommer einen Urlaub gefaßt und mehrere Male eine Gelegenheit gesucht, nach Washington zu gehen.

## Nach dem Kellnerfreik.

Das Trinkgeld ist, es lebe das Trinkgeld!

Berlin, im November.  
Um das Trinkgeld ging es doch? Bei dem großen Berliner Kellnerstreik nämlich. Die „Gastwirtschaftlichen“ fühlten sich in ihrer persönlichen Ehre und Würde verletzt, weil und wenn man ihnen Trinkgeld anbot. Sie wollten eine menschenwürdige Entlohnung haben, sie wollten nicht mehr als Trinkgeldempfänger heißen, und darum traten sie in den Ausstand, in dem Kampf für höchste Dienstverträge. Nebenbei bemerkt: sie sind aus ganz besseren Gründen schon etliche mal in den Krieg gezogen, sie haben das Trinkgeld theoretisch und in Vertragsgraphen schon tausendmal radikal abgeschafft, es kam dann in der Praxis ... Das ist es ein anderes Kapitel.

Ein Berliner Journalist, der unmittelbar nach der neuen Betriebsaufnahme in den Berliner Gaststätten, die fünf Wochen lang barieren waren, eine Anzahl Gastwirtschaftlichen und Kaffeehäuser im vornehmsten Berliner Westen aufgesucht hat, hat etwasmäßig festgestellt, daß in zwölf der dreizehn besuchten Trinkhöfe angenommen wurde. In die Herren Kellner bedröhten das Trinkgeldwesen als etwas Selbstverständliches und wären wahrscheinlich sehr indigniert gewesen, wenn man es anders erwartet hätte. Und wer es vor, in und nach dem Streik in der Tat anders erwartet hat, verdient es als naiver aller Mittelneurotiker der unterstellten Reparationskommission zur weiteren Behandlung überlassen zu werden.  
Doch Recht beiseite! Wie lange, denken die Herren im Frack oder im weißen Kittel, soll dieses Spiel, das sie alle paar Wochen mit den Gästen treiben, noch weitergehen? Wenn die Selbsttragenden nicht in diesem Erbes doch nur die Gäste, die von dem Bedienungspersonal der Gasthäuser in zwei Fällen - Unterfrühen sind nicht ausgeschlossen - eingekauft werden: in Trinkgeldpender und in Trinkgeldverweigerer. Wer Trinkgeld gibt, dem kommt der Kellner zart entgegen, wer aber so froch ist, sich auf die Bedingungen des zwischen den Arbeitgebern und Arbeit-

nehmern im Gastwirtsgetriebe geschlossenen Friedensvertrages zu berufen und das erwartete Trinkgeld zu verweigern, der wird vom Kellner behandelt wie ein räudiger Hund, der dem Besessenen im Gebiss festgebissen hat. Also regen wir uns nicht erst auf, wenn wir bald wieder einmal um die Aufhebung des Trinkgeldes „kämpfen“ sollten!

## Von Nah und fern.

Ein Garnevalsballet für ganz Deutschland? Wie verstanden, hat man höheren Orts, die Anregung gebracht, ein Verbot des Garnevals nicht nur für den Umfang einer Provinz, sondern für ganz Deutschland erlassen werde. Es soll dadurch verhütet werden, daß die farnevalstreibenden Leute etwa aus einem Bezirk, wo ein Verbot besteht, in anderen Bezirken ihre Züge feiern. Der Antrag an die Reichsregierung wird mit der Unklarheit der politischen Lage und der gemäßigten Zuehrung begründet.

Verhaftung einer internationalen Passagiergesellschaft. In Norddeutschland sind seit einigen Wochen falsche holländische Hundertguldennoten in größerer Menge aufgetaucht. Jetzt sind in Hamburg drei Passagiergesellschaften verhaftet worden, darunter ein Kommissionsrat, der durch andere Personen die Falschnote umgewandelt hat. In Holland konnten zwei Mitglieder der Bande verhaftet werden. Es handelt sich um eine internationale Gesellschaft, die die Geldnoten in Holland herstellten und von Hamburg aus vertrieben sind. Wie viele derartige Scheine in den Verkehr gebracht worden sind, konnte nicht festgestellt werden, doch soll es sich um sehr beträchtliche Werte handeln.

Grüßliche. In der Nacht zum 8. November ist im Amstater Kreis holländische Geldnoten in größerer Menge aufgetaucht. Jetzt sind in Hamburg drei Passagiergesellschaften verhaftet worden, darunter ein Kommissionsrat, der durch andere Personen die Falschnote umgewandelt hat. In Holland konnten zwei Mitglieder der Bande verhaftet werden. Es handelt sich um eine internationale Gesellschaft, die die Geldnoten in Holland herstellten und von Hamburg aus vertrieben sind. Wie viele derartige Scheine in den Verkehr gebracht worden sind, konnte nicht festgestellt werden, doch soll es sich um sehr beträchtliche Werte handeln.

Wiederanstau in Dppan. Die Aufstauungen und die in den letzten Wochen an dem von sechs Wochen gestörten Südflussschiff Dppan freigegeben sind vorwärts, und man hofft, bereits am 1. Dezember mit der Reaktivierung, besonders der Ammoniakherstellung, wieder beginnen zu können. Was die Wiederherstellung von Dppan anbetrifft, so ist jetzt zu übersehen, daß etwa vierhundert Häuser neu aufzubauen sind. Über fünfzehnhundert Häuser durch mehr oder minder große Ausbreitungen wieder wohnsähig gemacht werden.

Giftmordverfuch an den eigenen Kindern. In Erlangen schied erkrankte, wie aus Vor mund gemeldet wird, die Eheleute Söhr und ihre beiden Kinder wiederholt an Vergiftungserscheinungen. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß in den Speiseröhren und in dem Halsgefäß Gift vorhanden war. Der Giftmörder, das Ehepaar, wurde jetzt unter dem Verdacht der Taterkennung festgenommen. Er gestand ein, das Gift in das Salzglas getan zu haben.

Erfischung von Dieben. 64 Beamte hatten in der Moskauer staatlichen Schatzkammer gestohlen. Der Oberste Gerichtshof hat mehrere von ihnen erfinden lassen. Der Wert des gestohlenen Edelmetalls beträgt 15 Milliarden Rubel.

Handwerker an der Arbeit. Der ungarische Dampfer „Josef Kolbert“ wurde bei Preßburg von Banditen überfallen. Es wurden 30 Koffer im Werte von 60 Millionen gerannt, darunter auch der Koffer eines diplomatischen Kuriers des Ministeriums des Äußeren, der wichtige Dokumente enthielt.

## Gerichtshalle.

Die Tragödie auf Schloss Kleppelsberg wird am 5. Dezember vor dem Schwurgericht in Hildesheim zur Verhandlung kommen. Wie erinnerlich, wurden am 14. Februar d. J. die 16jährige Helene des Rittergutes Kleppelsberg Dorothea Honner und ihre 12jährige Stiehmutter Maria Schade aus Westfalen ermordet. Die Täterin Helene wurde in der Kammer erschossen aufgefunden. Unter dem Verdacht, beide Mörderinnen zu haben, wurde der Stiefvater der Schade und Anteil der Mordtat, der Richter Peter Gruppen aus Schwabmühl bei Syden, verhaftet. Oben Gruppen ist Anfang wegen Doppelmordes und wegen Stillschließens verurteilt worden. In der Verhandlung sind über hundert Zeugen erschienen. Die Verteidigung des Angeklagten haben der frühere Reichsanwalt und Reichsgerichtsrat Dr. Wirth aus Hildesheim und Rechtsanwalt Dr. Marroth aus Preßlau übernommen. Die Dauer des Prozesses ist auf mindestens zehn Tage berechnet.

„Dart ich dich bitten, mir das näher zu definieren und mir zur Erläuterung ein Beispiel anzuführen?“

„Geh, da du es verlangst. Du fühlst mit bloßem Auge, mit dem ich dir die ersten Blätter der Liebe, eine wunderbare Kunst der Natur, die geradezu rätselhaft ist, zu erkennen. Bitte, ich zitiere deine eigenen Worte: „Du es meine Schand, wenn ich dir lauen, mit h, das die Natur ist, diese wunderbare Harmonie, die eine Dame, die einen so - wie soll ich sagen - aufgerissenen Verstand angeht, um und immer sich selbst zu tun? Versteht mich recht, ich laue damit durchaus nichts Schändliches über dir, denn es geht dir, ich werde dich für die Natur, die mich so sehr lieben will, aber - was ist die gemachte Natur, was ist h, mit dem Worte, die Komodie?“

„Komodie?“ entgegnete Kurt heilig, und er lächelte. „Nur, mit der ich mich als die Welt der Komodie, ins Gesicht zu sagen, daß die Erwählte eine abgemildete Komodie ist für dich?“

„Versteht er das?“ entgegnete Kurt heilig, und er lächelte. „Nur, mit der ich mich als die Welt der Komodie, ins Gesicht zu sagen, daß die Erwählte eine abgemildete Komodie ist für dich?“

(Fortsetzung folgt.)



Die suchen sofort  
**Grundstücke**  
 j. der Art, Sandhäuser, Villen,  
 Hotels, Stadgrundstücke ufm.  
 f. Kapitalist. tüchtige Kaufmänn-  
 de bei jeder betriebl. An-  
 zahl., voll. zahlung.  
 Dt. Landwirtschaftsbank,  
 Berlin N. 24.

**Kommissions-Lagen!**  
 vorgebe an reelle Güte.  
 Meine Kautions erforderlich  
**H. Conrath,**  
 Nordhausen.

**Stempel**  
 jeder Art  
 fertigt innerhalb weniger  
 Tage das  
**Arendsee Wochenblatt.**



Zum bevorstehenden  
**Totenfest**  
 empfehle  
 fertige Kränze  
 in jeder Preislage.  
**A. Laffof**  
 Blumengeschäft  
 Breitestraße 62.

Prima  
**Sammelfleisch**  
 empfiehlt  
**A. Cordes.**

Feinste  
**Kieler-Bücklinge**  
 heute ganz frisch bei  
**S. Thielbeer.**

Empfehle  
**ff. Sauerkraut**  
 saure Gurken  
 Zitronen  
**Walter Schulz.**

**Palmin**  
**Margarine**  
**Kaffee**  
 verkauft preiswert so lange  
 Wortort  
**Gustav Meyer.**  
 Töbelsmannstraße 9.



**Henko**  
 Henkel's Wasch-  
 und  
**Bleich-Soda**  
 unentbehrlich für Wäsche und Hausarbeit  
 Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

**Pa. Rauch-Heringe**  
 empfiehlt  
**Walter Schulz.**

Von der Reife  
**zurück.**

**Dr. med. Lichtwer,**  
 Waandl. Wittenberae.

Ein gelber  
**Teckelhund**  
 zugekauft.  
**Defemann, Gagel.**

Es ist mit ein Damen-  
 fahrrad, Marke Ger-  
 mania, ohne Sattel u.  
 mit bestem Ketten-  
 fassen gekauften. Wer mit  
 über den Verbleib desselben  
 nähere Angaben machen kann,  
 erhält ein hohe Belohnung.  
**Otto Goyer.**

**Vertreter**  
 icht  
**H. Conrath,**  
 Nordhausen.

**Arbeiter-Rad-  
 fahrer-Verein**  
 „Frisk Auf“.  
 Der am Freitag, den  
 18. November stattfindenden  
 General-Versammlung  
 laden wir unsere sämtlichen  
 Mitglieder ein. Mitglieds-  
 bächer sind mitzubringen.  
 Der Vorstand.

**!!! Tot !!!**  
 kauft sich niemand!

der seinen Bedarf an **Fetten und Ölen**

bei  
**A. Spahn, Arendsee deckt.**

Konkurrenzlos und äußerst preiswert.  
**Wagenfett, Ia. Spinnmisset**  
**Maschinenfett, Ia. hellgelb**  
**Wafeline Leberfett, gelb**  
**Saffett, schwarz**  
**Sealwachs,**  
**Tropfenpulver,**  
**Bohrerwachs,**  
**Kammradwachs**

**M.-G.-V.**  
**B.-H.**  
 V. m. A.

**Verein junger Männer**  
 Arendsee.  
 Mittwoch, den 16. No-  
 vember, abends 8 1/2 Uhr,  
 pünktlich im Jugendheim.  
 Vortrag: „Bildung zur  
 Persönlichkeit“. Herr Vi-  
 tar Sad. Gäste sind herz-  
 lich willkommen.

# Geschäfts-Eröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur gefl.  
 Kenntnis, dass ich im Hause des Herrn Friseur Arndt,  
**Breitestr. Nr. 86, Ecke Bahnhofstr., eine**  

## Büchsenmacherei

  
 eröffnet habe und empfehle mich zu  
**Reparaturen v. Waffen, Nähmaschinen u. Fahrrädern**  
 und versichere prompte und gewissenhafte Ausführung aller mir  
 übertragenen Arbeiten.  
 Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen  
 zeichne Hochachtungsvoll  

## Rudolf Schott,

  
 Büchsenmacher. Arendsee i. Altm.

**!!! Tot !!!**  
 kauft sich niemand!  
 der seinen Bedarf an **Fetten und Ölen**  
 bei  
**A. Spahn, Arendsee deckt.**  
 Konkurrenzlos und äußerst preiswert.  
**Wagenfett, Ia. Spinnmisset**  
**Maschinenfett, Ia. hellgelb**  
**Wafeline Leberfett, gelb**  
**Saffett, schwarz**  
**Sealwachs,**  
**Tropfenpulver,**  
**Bohrerwachs,**  
**Kammradwachs**

**Schlachtpferde**  
 kauft jederzeit und zahlt die höch-  
 sten Preise, bei Unfällen sofort zur  
 Stelle.  
**Georg Saga, Rogschlächter,**  
 Teichhausen i. A., Grabenstr. 9. Telefon 259.  
 Aus meiner Weide ist eine 1 jährige  
**weißb. Särseentlaufen.**  
 Ohrmarke 896. Um Nachricht bittet  
**Gustav Köhl, Mechau.**

Auf Beschluß der kirchlichen Körperschaften wird die  
**erste Rate der Kirchensteuer für 1921**  
 in den nächsten Tagen eingezogen werden. Sie ist als  
 Voranschlag auf die demnächst endgültig zu beschließende  
 kirchliche Umlage anzusehen und wird auf diese verrechnet  
 werden. Wir bitten, dem von uns mit der Einziehung  
 beauftragten Boten, der jedem Steuerpflichtigen eine  
 Quittung aushändigt, keine Schwierigkeiten bereiten  
 zu wollen.  
 Arendsee, den 12. November 1921.  
 Der Gemeinde-Kirchenrat. Erste.

**Dampf-Molkerei Arendsee.**  
 Am Dienstag, den 22. November 1921,  
 nachmittags 3 Uhr,  
 findet im „Berliner Hof“ eine  
**General-Versammlung**  
 statt, wozu die Mitglieder hiermit eingeladen werden.  
**Tagesordnung:**  
 1. Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern.  
 2. Ballangelegenheit.  
 3. Ueber Kleebezug resp. Bestellung.  
 4. Verschiedenes.  
 Thielbeer, den 12. November 1921.  
**Albert Schütz, Gustav Wolf.**

Freitag, den 18. November,  
 abends 8 Uhr,  
 im Berliner Hof,  
 Gastspiel des Märkischen Wander-  
 Theaters Berlin.  
**„Komtek Guderl“.**  
 Eintrittskarten: Sperrisitz 6 Mark, 1. Platz 4,50 Mark,  
 2. Platz 3 Mark. Von Dienstag bis Freitag  
 nachmittags 5 Uhr im Vorverkauf bei  
 Kaufmann Ferdinand Schröder,  
 Witzel,  
 R. Wende,  
 Frau Gastwirt Cordes.  
 Der Saal wird gut geheizt.  
**Der Allgemeine Bildungsverein**  
 für Arendsee und Umgegend.

Für die vielen Gratulationen und Ge-  
 schenke zur Vermählung  
 danken herzlichst  
**Paul Ahrens und Frau**  
 Emma, geb. Lüthmann.

Statt Karten.  
**Martha Liebe**  
**Martin Lemke**  
 Verlobte.  
 Arendsee, im November 1921.

Die glückliche Geburt einer  
**gesunden Tochter**  
 zeigen hoch erfreut an  
**H. Schmicker und Frau**  
 Elsa, geb. Jechstadt.  
 Arendsee, den 10. November 1921.